diese Erklärung, vielmehr wurde darauf sogleich zur Vornahme der Neuwahlen geschritten. Dieselben erfolgten durch Zuruf und wurden gewählt die Herren Stadtrath **Morgenroth** und Generalkonsul **Ivers** bis zum Jahre 1901, Kaufmann E. **Schröder**, Kaufmann G. **Pauly**, Kaufmann F. **Marten** und Rentier C. **Steckling** bis zum Jahre 1900, Kaufmann Julius **Kurz**, Kaufmann Alfred **Zander** und Malermeister Hermann **Epp** bis zum Jahre 1899. Ein von mehreren Aktionären eingebrachter Antrag auf Widerruf der drei noch besetzten Aufsichtsrathsmandate wurde einstimmig abgelehnt, die Mandate ausdrücklich bestätigt und den Inhabern ein Vertrauensvotum durch Erheben von den Plätzen ertheilt. Damit war die Tagesordnung erledigt.

— Der XI. **Pommersche Feuerwehr-Tag** wird am 21. August d. J. in Wolgast abgehalten.

— In der gegenwärtig in Bremen abgehaltenen Bundessitzung des **Deutschen Keglerbundes** wurde beschlossen, den Sitz nach Hannover zu verlegen; zum Bundespräsidenten wurde einstimmig Hermann Müller-Hannover, als Ort des nächsten deutschen Bundeskegelns im Jahre 1900 Chemnitz gewählt.

— Der 7. **Verbandstag deutscher Schuhmacher-Innungen** in Berlin beschäftigte sich im weiteren Verlaufe seiner Sitzungen mit einem Antrage, betreffend die Absendung einer Petition an den Reichstag, welche darum ersucht, die großen mechanischen Schuhfabriken durch ein Reichsgesetz derart zu besteuern, daß die kleineren Handarbeits-Schuhmacher bei dieser Konkurrenz fernerhin bestehen können. Der Antrag wurde als noch unzeitgemäß bekämpft und der Vermittlungsantrag angenommen, den Verbandsvorstand zu beauftragen, geeignete Schritte zu thun, eine derartige Besteuerung der mechanischen Schuhfabriken herbeizuführen. Ferner beschäftigte sich der Verbandstag mit dem Schutzzoll auf amerikanische Schuhwaaren und beauftragte den Verbandsvorstand, den Reichskanzler zu bitten, das deutsche Schuhmacher-Handwerk vor der immer mehr drohenden Gefahr der Einfuhr aller ausländischen Schuhwaaren zu schützen. Obermeister Beutel-Berlin wurde als Verbandsvorsitzender einstimmig wiedergewählt; in den weiteren Vorstand wurde an Stelle des durch Familienverhältnisse ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Lüdtke-Berlin Obermeister Schumann-Berlin zugewählt.

— Nach den Mittheilungen verschiedener Fachblätter beabsichtigen die **Tabak- und Zigarrenhändler Deutschlands**, dem neuen Reichstag eine Massenpetition zu unterbreiten, in der Protest dagegen erhoben werden soll, daß, während die Zigarrenhändler gezwungen seien, am Sonntag mit Ausnahme von wenigen Stunden die Läden zu schließen, in Gast- und Schankwirthschaften den ganzen Sonntag hindurch ungehindert Tabak und Zigarren verkauft werden dürfen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für **Fleisch** folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40, Filet 1,80, Vorderfleisch 1,10 Mark; Schweinefleisch: Karbonade 1,60, Schinken 1,30, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,50, Keule 1,40, Vorderviertel 1,20 Mark; Hammelfleisch: Rippen 1,40, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

* Am 6. und 7. August findet hierselbst die diesjährige Wanderausstellung des Baltischen Verbandes Gabelsbergerscher Stenographen in Pommern statt. Mit derselben ist eine **stenographische Ausstellung** im rothen Saale des Konzert- und Vereinshauses verbunden, die unentgeltlich von Jedermann besucht werden kann. Wir möchten schon jetzt empfehlend hierauf hinweisen, da die Ausstellung eine sehr umfangreiche und interessante zu werden verspricht.

* Eine kürzlich ausgeführte chemische Untersuchung ergab in dem **Wasser** der hiesigen städtischen Leitung einen Gehalt von 6,10 Theilen organischer Substanzen in 100 000 Theilen.

* Die Böttcherinnung feierte gestern ihr **Sommerfest**, verbunden mit Königsschießen auf dem Julo. Die Königswürde errang Herr Böttchermeister Hermann **Gersdorff**.

* **Verhaftet** wurde hier der Sattler Richard Teetz wegen Majestätsbeleidigung.

* **Steckbrieflich verfolgt** wird von der Staatsanwaltschaft zu Greifswald und zu Lübeck der Handlungsgehülfe Georg Buhls wegen Betruges und Unterschlagung.

* Aus einem Materialwaarengeschäft im Hause Beringerstraße 74 wurden vorgestern früh Schinken und Wurstwaaren im Werthe von etwa 15 Mark sowie 8 Mark baares Geld aus der Wechselkasse **gestohlen**; der Dieb ist durch den offen gelassenen Korridor in den zur Zeit **unbewachten Laden gelangt**.

* **Vermißt** wird seit dem 18. d. Mts. die 17 Jahre alte geistesschwache Martha **Gehrke** aus Gesow, dieselbe war hierher gekommen, um ihre Stiefschwester, das Dienstmädchen Winkelmann, zu besuchen. Die Gehrke wollte an dem vorgedachten Tage die Heimfahrt mit dem Dampfer „Gartz" antreten, sie ist aber weder auf diesem noch auf einem der anderen Tourschiffe gesehen worden.

— In der königlichen Forst bei Löcknitz wurden von dem dortigen königlichen Förster zwei Stettiner, ein Dachdecker und ein Milchhändler, unter dem dringenden Verdacht der **Wilddieberei in Haft genommen**. Gewehre und ein Rucksack, in welchem sich ein Hase und eine Rehkrone befanden, wurden den Wilderern abgenommen.

— Die Direktion des Variété-Theaters der **Bock-Brauerei** ist bemüht, fortgesetzt eine vielseitige Unterhaltung zu bieten, und daß ihr dies gelungen, beweist am besten der gute Besuch und der durchschlagende Erfolg der Vorstellungen. In den letzten Tagen haben wieder eine Anzahl neuer Kräfte ihren Einzug gehalten und sind durchweg mit großem Beifall aufgenommen, so der drastische Klown Tanti mit seinem boxenden Hund, ferner die kleinen Radfahrkünstler The Colibris, der Verwandlungstänzer Saint Felix. Auch in Gesangsvorträgen wird tüchtiges geboten und der humoristische Theil dürfte Jedermann zufrieden stellen, nachdem Herr Arthur Wolff seine durchschlagende Komik entfaltet. In Folge der anhaltenden ungünstigen Witterung fanden die Vorstellungen an den letzten Tage im Saale statt.

Aus den Provinzen.

♀ **Göhren**, 19. Juli. Die Frau eines Bürgermeisters aus Quedlinburg hielt sich seit einiger Zeit hier zur Kur auf, ihr ganzes Auftreten zeugte von sehr großer Nervosität und eine Folge davon ist der Selbstmord, den sie vorgestern Mittag versuchte. Die Frau ging am Strande entlang bis Baabe und ging dort mit aller Ruhe in die Ostsee hinein, bis ihr die Wellen über dem Kopf zusammenschlugen. Obwohl Hülfe sofort zur Hand war, konnte die Unglückliche doch nur als Leiche an das Land gebracht werden.

Die plattdeutsche Literatur Pommerns.

Wie wir aus dem Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung (Verlag von Diedr. Soltau, Leipzig) entnehmen, ist die unter dem Pseudonym Margarethe Nerese bekannte jüngste Dialektschriftstellerin (Fräulein M. Wietholtz, Neurese bei Kolberg in Pommern) die einzige Schriftstellerin, welche jemals ein Buch in **hinterpommerscher** Mundart verfaßt hat. M. Nerese's hinterpommersche Dorfgeschichte — Kinnerstreek — (Verlag von Otto Lenz, Leipzig), einzig und allein dastehend mit ihrem echten unverfälschten hinterpommerschen Dialekt, wird darum auch für die plattdeutsche Literatur allezeit einen höheren Werth behalten, als der Laie sich denken kann. — So weit wir auch in dem „Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung" zurückschlagen, von dem Jahr 1804 bis 1897—98, finden wir darin auch nicht ein einziges Buch in hinterpommerschem Dialekt verzeichnet, bis 1897 Margarethe Nerese's „Kinnerstreek" erschien. Ab und zu sah man in den letzten Jahren wohl einige kleine Gedichte in hinterpommerscher Mundart von Albert Schwarz (geb. 1859 zu Wandhagen bei Schlawe) in dem Verbandsblatt für die plattdeutschen Vereine „Eekbom", aber diese kommen weniger in Betracht, da sie niemals in Buchform erschienen sind. Der Dichter Albert Schwarz und Margarethe Nerese sind überhaupt die beiden einzigen aus Hinterpommern gebürtigen Dialektschriftsteller, jedoch hat, wie schon eben gesagt, A. Schwarz bis dahin nur Beiträge für Zeitungen geliefert. In den Jahren 1804 bis 1897—98 sind dagegen, nach dem „Jahrbuch für niederdeutsche Sprachforschung", das diesem Artikel zu Grunde liegt, in **Vorpommern** und **Rügen** nicht weniger als 23 Dialektschriftsteller, aber dazu nur 3 Dialektschriftstellerinnen thätig gewesen, deren Werke theilweise jedoch ziemlich unbekannt geblieben sind. Die männlichen Schriftsteller von 1804 bis 1897—98 heißen: Runge, Friedheim, Fröhlich, Nerling, Palleske, Dalmer, Gilow, Vogel, Keller, Brekenfeld, Pächter, Höfer, Knubben, Münter, Burghof, Segebarth, Tiburtius, Unruh, Franz Reuter, Gebuhr, Jahnke, Sander und Heinrich Bandlow. Die drei weiblichen Autoren jener Zeit sind: Alwine Kuthenow, geboren 1820 in Neuenkirchen bei Greifswald, als die Tochter des Predigers Balthasar, verheirathete sich an einen Greifswalder Gerichtsrath und hielt sich wegen eines geistigen Leidens Jahre lang in einer Heilanstalt auf; von ihr sind: „Blomen ut Annmarik Schultenschen Goren", liebliche Dichtungen, die die weiteste Verbreitung verdienen. — Die Verfasserin von „Olle Scharteken" (erschienen 71), Fräulein Wilhelmine Weyergang, geb. 1839 zu Greifswald, lebt als Lehrerin in Berlin. — Frau Baumeister Anna Kribsche, geb. zu Greifswald 1844, gab in den 80er Jahren „Ut olle un nige Tid, von olle un junge Lüd" heraus. — Nach diesem Auszug will es scheinen, als ob bis dahin die Dialektschriftstellerei von Seiten der weiblichen Autoren niemals mit dem nöthigen Ernst, um erfolgreich zu wirken, betrieben wurde. Wir glauben nach diesem es der einzigen hinterpommerschen Schriftstellerin, M. Nerese, deren erstes Werk im Dialekt ja einen so überaus günstigen Erfolg erzielte, denn es wurde von der gesamten Presse Deutschlands sowohl, als auch von einigen nordamerikanischen Zeitungen durchweg glänzend besprochen, schuldig zu sein, sie von dem soeben ausgesprochenen Vorwurf ausdrücklich auszunehmen, sie arbeitet eifrig für die Erhaltung plattdeutscher Sprache und Art und nimmt darum auch eine vorzügliche Stellung im „Allgemeinen plattdeutschen Verband" ein. Soeben erschien von ihr ein neues Buch (diesmal in Reuter'scher Schreibweise!), welches als Titel den Wahlspruch der plattdeutschen Vereine „Holt fast" führt und von der Verlagsbuchhandlung Wolter in Anklam i. Pomm. herausgegeben wurde, außerdem hat die Buchhandlung Lenz in Leipzig soeben opus III. der Schriftstellerin angekauft, es soll ein längeres Werk, eine Chronik, betitelt „Ut ollen Tiden" sein, geschrieben im Redaktionsplatt des Verbandsblattes der plattdeutschen Vereine „Eekbom", welches im Laufe des Sommers als Band II der Sammlung „Aus Pommern" in genanntem Verlage erscheinen wird.

Die Dialektschriftstellerei in Hinterpommern kommt durch eine so thätige Arbeit für plattdeutsche Sprache und Art ebenso zu Ehren, wie sie es in Vorpommern schon lange ist.

Karl Schulz, Leipzig.

Gerichts-Zeitung.

Dresden, 19. Juli. Das hiesige Geschworenengericht verurtheilte den Schneider Schiemenz zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, weil er seine Frau meuchlings durch Messerstiche zu ermorden versuchte.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 19. Juli. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.]

D. „Arcadia", auf der Ausreise, 16. Juli in Singapore. D. „Alesia", von Hamburg nach Ostasien, 16. Juli 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags Kuxhafen passirt. D. „Andalusia", von Ostasien, 17. Juli 4 Uhr Nachmittags in Hamburg. D. „Ambria", von Baltimore nach Hamburg, 18. Juli 7 Uhr 30 Minuten Abends Eastbourne passirt. D. „Armenia", auf der Heimreise, 19. Juli 6 Uhr Vormittags von Singapore nach Penang. D. „Arabia", auf der Ausreise, 18. Juli in Shanghai. D. „Ascania", 17. Juli in St. Thomas. D. „Australia", 17. Juli in Colon. SD. „Auguste Viktoria", von Spitzbergen nach Hamburg, 17. Juli 8 Uhr Vormittags in Digermulen. D. „Bohemia", von Hamburg nach Philadelphia, 16. Juli 12 Uhr Mittags Dover passirt. D. „Bulgaria", 15. Juli 6 Uhr Vormittags in Newyork. D. „Calabria", von Hamburg nach Westindien, 15. Juli 8 Uhr Abends von Havre. D. „Canadia", 16. Juli in New-Orleans. D. „Christiania", 15. Juli 6 Uhr Nachmittags von Boston nach Hamburg. D. „Erato", auf der Ausreise, 16. Juli in Hongkong. D. „Flandria", von Hamburg nach Westindien, 18. Juli 9 Uhr Vormittags von Havre. D. „Francia", von St. Thomas nach Hamburg, 16. Juli 4 Uhr Vormittags Kuxhafen passirt. SD. „Fürst Bismarck", von Hamburg nach Newyork, 15. Juli 5 Uhr 15 Minuten von Cherbourg. D. „Helene Rickmers", 17. Juli 9 Uhr Vormittags in Stettin. D. „Patria", 16. Juli 6 Uhr Nachmittags von Newyork nach Hamburg. D. „Pennsylvania", von Hamburg nach Newyork, 18. Juli 7 Uhr 30 Minuten Abends Dover passirt. D. „Royalist", 18. Juli in Philadelphia. D. „Scandia", 17. Juli in St. Francisco. D. „Sommerfeld", 15. Juli 7 Uhr Abends von New-Orleans nach Hamburg. D. „Sophie Rickmers", 18. Juli 8 Uhr 30 Minuten Vormittags in Baltimore. D. „Thekla", von Ostasien nach Hamburg, 16. Juli 5 Uhr 50 Minuten Vormittags Kuxhafen passirt. D. „Virginia", 17. Juli in Vera Cruz.

Vermischte Nachrichten.

Lenzen (Elbe), 19. Juli. Vor einigen Monaten wurden hier bedeutende Waarendiebstähle entdeckt, die auf Elbkähnen von Schiffern verübt worden waren. Diese entwendeten Materialwaaren, Spirituosen u. s. w., die ihnen alsdann Geschäftsleute hier in Lenzen abnahmen. Auch eine Weinsendung für den kaiserlichen Hof wurde bestohlen. Sechs Personen, darunter ein Lenzener Kaufmann, wurden verhaftet. Die Sache hat eine unerwartete Wendung genommen. Vor einigen Tagen verübte hier ein wohlhabender Rentner Selbstmord. Er hatte eine Stunde, bevor er in den Tod ging, der Behörde ein Verzeichniß eingeschickt, das die Namen derjenigen Personen innerhalb und außerhalb der Stadt Lenzen enthielt, die von den seit Jahren unternommenen Waarendiebstählen Kenntniß hatten, daran betheiligt oder Abnehmer der Diebswaare waren. Durch diese Liste sollen einige hiesige Einwohner und auch außerhalb des Stadtkreises wohnhafte Personen stark verdächtigt worden sein. Ende vergangener Woche trafen ferner hier zwei Offiziere der Perleberger Garnison mit einem Berliner Auditeur ein und nahmen zahlreiche Vernehmungen vor, denn, wie man hört, soll gegen einen dem Militärstande angehörigen, früher in Lenzen wohnhaften Beamten ein Verfahren eingeleitet werden, das mit den Diebstählen in engstem Zusammenhange stehen soll. Die bei Entdeckung des Diebstahls verhafteten Schiffer befinden sich zum Theil noch in Untersuchungshaft.

Reichenberg (Böhmen), 20. Juli. Auf dem neuen Schacht der Britannia-Gewerkschaft in Marienwehr fand ein großer Wassereinbruch statt.

Innsbruck, 20. Juli. Vom Wendelstein stürzte ein junger Tourist aus Steinach ab.

— Aus Bad Elgersburg (Thüringen) wird der „Straßb. Post" Folgendes geschrieben: Vor einigen Tagen kamen drei lustige böhmische Musikanten mit ihren Streichinstrumenten auf dem Buckel hier angewandert und begannen auf der Terrasse des Kurhauses ein wundersames Konzert, grade in dem Augenblick, als die Kurgäste von der Mittagstafel kamen. Ihr Spiel sowohl wie ihr Aufzug und Gebahren erregten unter den Kurgästen lebhaftes Interesse; allseitig wurde die Kunst dieser struppigen Naturmenschen aufrichtig bewundert. Nachdem sie geendet und ihren Künstlerlohn in reichlicher klingender Münze eingesammelt hatten, entpuppte sich im Stillen einer der fahrenden Musikanten als . . . . alter Kriegskamerad des hiesigen Sanitätsraths Dr. Barwinski, des Inhabers der bekannten Kuranstalt; der Sanitätsrath und der böhmische Musikant hatten 1866 als Einjährige bei den Husaren zusammen gedient. Aber wie wurde der Husaren-Einjährige ein fahrender Musikant? Nun, auch dies Geheimniß kam bald ans Licht. In Wirklichkeit war er nämlich höherer Polizeibeamter in Berlin und hatte sich mit einem Kollegen und drei guten Freunden — zwei Bildhauern und einem Dr. phil. — verabredet, zum Besten eines Fonds für ein Brahms-Denkmal eine Künstlerfahrt als fahrende böhmische Musikanten durch Thüringen zu machen. Auf eigene Kosten, die allerdings den Umständen entsprechend nicht besonders hoch kamen — betrug doch bis jetzt ihr höchstes Schlafgeld 30 Pfennig — reisend, wollen sie ihre sämtlichen Einnahmen dem genannten Fonds zu Gute kommen lassen. Ergötzlich hörten sich die mannichfachen Abenteuer an, die ihnen bereits widerfahren waren.

— Der letzte Woche verstorbene Hülfsarchivar von Schottland, Sir William Fraser, hat den größten Theil seines Vermögens von 104 726 Pfund Sterling zu wohlthätigen Stiftungen hinterlassen. Mit 25 000 Pfund Sterling sollen Häuser für Bedürftige, namentlich Schriftsteller und Künstler, in Edinburgh gebaut werden. Zur Gründung einer Professur für alte Geschichte an der Universität Edinburgh soll die gleiche Summe dienen. Die Universitätsbibliothek erhält 10 000 Pfund Sterling. Von der letzteren Summe sollen aber zwei Drittel zur Aufbesserung der Gehälter der Bibliotheksbeamten dienen.

— [Von den Wohl- und nicht Wohlgeborenen.] Wie bekannt, hat der Finanzminister v. Miquel in der jüngsten Zeit angeordnet, daß im schriftlichen Verkehr der Behörden mit den einkommen- und ergänzungssteuerpflichtigen Personen das vulgäre Prädikat „Wohlgeboren" wegfallen soll, während die Prädikate „Hochwohlgeboren" in „geeignet erscheinenden Fällen" nach wie vor zur Anwendung kommen sollen. Gelegentlich dieses Kampfes um die Geborenheit, der einen Beitrag zu unserer Kulturgeschichte bildet, ist der Finanzminister kürzlich im vertrauten Kreise über die Gründe für die neue Anordnung befragt worden. Herr v. Miquel soll erwidert haben, die Prädikate „Hochwohlgeboren" und „Hochgeboren" müßten da angewandt werden, wo man wisse, daß der Briefempfänger noch Werth auf die vorsündfluthliche Bezeichnung lege, das Prädikat „Wohlgeboren" müsse aber unbedingt wegfallen, weil es einen Pleonasmus enthalte, denn wohl geboren seien wir alle, sonst wären wir ja nicht da.

Wollberichte.

London, 19. Juli. Wollauktion. (Schluß.) Tendenz fest. Australische Merino und Scoured 5—10 Prozent, Greasy 5—7½ Prozent theurer. Croßbred feine unverändert bis 5 Prozent höher, ordinäre unverändert bis 5 Prozent billiger. Kapwolle ungefähr 5 Prozent theurer als Preise der Mai-Auktion.

Wasserstand.

* **Stettin**, 20. Juli. Im Revier 5,77 Meter = 18′ 5″.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Juli. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 15 Grad Reaumur. Barometer 763 Millimeter. Wind: W.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 53,50 bez.

Landmarkt.

Weizen — — —. **Roggen** 150—154. **Gerste** —. **Hafer** 154—160. **Heu** 2,50 bis 3. **Stroh** 32—35. **Kartoffeln** 42—48 per 24 Ztr.

Berlin, 20. Juli. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 54,30, loko 50er amtlich —,—.

London, 20. Juli. Wetter: Trübe.

Berlin, 20. Juli. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	102,40
do. do. 3½%	102,60
do. do. 3%	94,90
Dtsch.Reichsanl.3%	95,60
Pom.Pfandb.3½%	99,90
do. do. 3%	—,—
do.Neul.Pfd.3½%	99,75
3% neuländ. Pfdbr.	90,50
Centrallandschaft-Pfandbr.3½%	100,20
do. 3%	90,80
Italienische Rente	92,50
do. 3%Eisb.-Obl.	59,00
Ungar. Goldrente	102,90
Rumän. 1881er am. Rente	100,40
Serb.4%95erRente	58,90
Griech. 5% Goldr. von 1890	37,20
Rum. am. Rente 4%	93,50
Mexikan. 6% Goldr.	99,00
Oesterr. Banknoten	169,90
Russ. Bankn. Cassa	216,15
do. do. Ultimo	216,25
Gr.Russ. Zollcoup.	323,70
Franz. Banknoten	80,95
National-Hyp.-Cred.-Ges. (100) 4½%	94,60
do. (100) 4%	—,—
do. (100) 4%	85,75
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	—,—
Pr.Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Em.	100,50
Stett. Vulc.-Aktien Littr. B.	219,90
Stett. Vulc.-Prior.	222,60
Stett. Straßenbahn	190,00
Petersburg kurz	—,—
Warschau kurz	215,95

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berl.Dampfmühlen	127,50
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	105,75
„Union", Fabr. chem. Produkte	132,50
VarzinerPapierfabr.	194,40
Stöwer,Nähmasch.u. Fahrrad-Werke	163,50
4%Hamb.Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,25
3½%Hamb.Hyp.-B. unk. b. 1905	99,75
Stett.Stdtanl.3½%	99,20

Ultimo-Kourse:

Disc.-Commandit	198,10
Berl. Handels-Ges.	164,40
Oesterr. Credit	224,75
Dynamite Trust	173,25
BochumerGußstahlf.	225,00
Laurahütte	198,00
Harpener	179,40
Hibernia, Bergw.-Gesellschaft	190,75
Dortmunder Union Littr. C.	99,30
Ostpreuß. Südbahn	94,75
Marienburg-Mlawkabahn	86,75
Norddeutscher Lloyd	110,70
Lombarden	33,40
Franzosen	152,60
Luxemburg. Prince-Henribahn	106,90

Tendenz: Schwach.

Paris, 19. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

	19.	18.
3% Franz. Rente	103,17	103,15
5% Ital. Rente	92,02	92,25
Portugiesen	18,20	18,20
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	462,00
4% Rumänier	—,—	95,05
4% Russen de 1889	103,40	—,—
4% Russen de 1894	—,—	—,—
3½% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	97,90	97,95
4% Serben	58,50	58,10
4% Spanier äußere Anleihe	37,00	38,10
Convert. Türken	22,57	22,55
Türkische Loose	109,00	109,00
4% türk. Pr.-Obligationen	479,00	477,00
Tabacs Ottom.	294,00	294,00
4% ungar. Goldrente	102,85	102,85
Meridional-Aktien	666,00	668,00
Oesterreichische Staatsbahn	771,00	766,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	—,—
B. de Paris	935,00	940,00
Banque ottomane	545,00	546,00
Credit Lyonnais	859,00	854,00
Debeers	705,00	706,00
Langl. Estrat.	83,00	83,50
Rio Tinto-Aktien	685,00	691,00
Robinson-Aktien	217,00	219,00
Suezkanal-Aktien	3685	3705
Wechsel auf Amsterdam kurz	207,37	207,37
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,62	122$\frac{11}{16}$
do. auf Italien	7,00	7,00
do. auf London kurz	25,20	25,20
Cheque auf London	25,22	25,22
do. auf Madrid kurz	291,50	291,00
do. auf Wien kurz	208,00	208,00
Huanchaca	58,75	58,50
Privatdiskont	—,—	—,—

Köln, 19. Juli. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,50. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 19. Juli, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 9,27½, per August 9,30, per September 9,37½, per Oktober 9,40, per Dezember 9,47½, per März 9,70. Ruhig.

Hamburg, 19. Juli, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) **Good average Santos per September 29,25 G., per Dezember 29,75 G., per März 30,25 G., per Mai 30,50 G.**

Bremen, 19. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 6,20 B. Schmalz fest. Wilcox 29½ Pf., Armour shield 29½ Pf., Cudahy 30¾ Pf., Choice Grocery 30¾ Pf., White label 30¾ Pf. — Speck fest. Short clear middl. loko 31 Pf. — Reis stetig. — Kaffee ruhig. — Baumwolle ruhig. Upland middl. loko 32¾ Pf.

Wien, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,40 G., 8,42 B. Roggen per Herbst 6,77 G., 6,79 B. Mais per Juni-Juli 5,51 G., 5,53 B. Hafer per Herbst 5,86 G., 5,88 B.

Pest, 19. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weichend, per September 8,32 G., 8,33 B. Roggen per September 6,50 G., 6,52 B. Hafer per September 5,54 G., 5,56 B. Mais per Juli —,— G., —,— B., per August 5,22 G., 5,24 B., per Mai 4,33 G., 4,35 B. Kohlraps per August-September 12,00 G., 12,10 B. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, 19. Juli. Java-Kaffee good ordinary 37,00.

Amsterdam, 19. Juli. Bancazinn 42,75.

Amsterdam, 19. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per November 178,00. Roggen loko —, do. auf Termine stetig, per Oktober 119,00, per März 119,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 19. Juli, Nachm. 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,37 bez. u. B., per Juli 17,37 B., per August 17,50 B., per September-Dezember 18,50 B. Fest. Schmalz per Juli 73,50.

Paris, 19. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juli 23,55, per August 21,65, per September-Oktober 20,85, per September-Dezember 20,65. Roggen ruhig, per Juli 15,75, per September-Dezember 12,85. Mehl beh., per Juli 53,95, per August 49,75, per September-Oktober 45,60, per September-Dezember 45,10. Rüböl ruhig, per Juli 53,00, per August 52,75, per September-Dezember 53,25, per Januar-April 53,50. Spiritus matt, per Juli 50,00, per August 49,50, per September-Dezember 45,00, per Januar-April 42,75. Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 19. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 28,75—29,00. Weißer Zucker flau, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 29,62, per August 29,75, per Oktober-Januar 30,37, per Januar-April 31,00.

Havre, 19. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juli 35,25, per September 35,50, per Dezember 36,00. Ruhig.

London, 19. Juli. Kupfer Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 71 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zink 20 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 13 Lstr. — Sh. — d. Roheisen Mixed numbers warrants 45 Sh.

London, 19. Juli. An der Küste 11 Weizenladungen angeboten.

London, 19. Juli. 96% Javazucker 11,75 träge, Rüben-Rohzucker loko 9$\frac{5}{16}$, ruhig.

London, 19. Juli. Chili-Kupfer 49$\frac{9}{16}$, per drei Monate 49,87.

London, 19. Juli. Spanisches Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. bis — Lstr. — Sh. — d.

Liverpool, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen mitunter ½—1 d., Mehl ½ d. niedriger, Mais 1 d. höher. — Wetter: Trübe.

Hull, 19. Juli. Getreidemarkt. Englischer Weizen ruhig, fremder matter. — Wetter: Kühl.

Glasgow, 19. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. — d. Warrants Middlesborough III. 40 Sh. 3½ d.

Petersburg, 19. Juli. Weizen loko 11,20, Roggen loko 6,70, Hafer loko 4,25—4,60, Leinsaat 11,75, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. Wetter: Veränderlich.

Newyork, 19. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 622 275 Dollars gegen 6 440 874 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 719 432 Doll. gegen 1 229 000 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 19. Juli, Abends 6 Uhr.

	19.	18.
Baumwolle in Newyork	6$\frac{3}{16}$	6$\frac{3}{16}$
do. Lieferung per August	—,—	5,96
do. Lieferung per Oktober	—,—	5,95
do. in Neworleans	5,75	5,75
Petroleum, raff. (in Cases)	6,95	6,90
Standard white in Newyork	6,30	6,25
do. in Philadelphia	6,25	6,20
Credit Calances at Oil City	95,00	94,00
Schmalz Western steam	5,85	5,85
do. Rohe und Brothers	6,10	6,10
Zucker Fair refining Moscovados	3$\frac{9}{16}$	3$\frac{9}{16}$
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	86,00	86,50
per Juli	82,75	82,50
per September	73,62	72,25
per Dezember	73,25	72,12
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,12	6,12
per August	5,45	5,40
per Oktober	5,55	5,55
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,55	3,55
Mais stetig,		
per Juli	37,00	37,00
per September	38,00	38,00
per Dezember	38,87	38,75
Kupfer	11,50	11,63
Zinn	15,60	15,60
Getreidefracht nach Liverpool	1,75	1,75

Chicago, 19. Juli.

	19.	18.
Weizen stetig, per Juli	75,25	74,50
per September	68,37	67,12
Mais stetig, per Juli	33,25	33,37
Pork per Juli	9,72½	9,87½
Speck short clear	6,12½	6,12½

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Juli. Den klerikalen Blättern zufolge haben die bereits abgeschlossenen Konferenzen mit der katholischen Volkspartei ebenfalls ein negatives Resultat ergeben. Wie verlautet, beabsichtigt Graf Thun nunmehr bis zum Zusammentritt des Reichsraths mit dem § 14 zu regieren. Graf Thun begiebt sich in den nächsten Tagen nach dem kaiserlichen Hoflager in Ischl, um dem Kaiser Bericht über die innere Situation zu erstatten.

Brüssel, 20. Juli. Emile Zola ist im Laufe des gestrigen Nachmittags in Brüssel gesehen worden. Wie verlautet, soll er über Deutschland nach Stockholm reisen.

Paris, 20. Juli. Zola hat gestern Paris verlassen und sich angeblich nach Brüssel begeben. Anscheinend will er vermeiden, daß ihm das Urtheil aus dem Prozeß am Montag zugestellt werden und eine neue Verhandlung ausgeschrieben werden kann, bevor die Esterhazy-Affaire ihren Abschluß gefunden hat. Zola will aber keineswegs so lange im Auslande bleiben, bis das Urtheil ganz außer Kraft gesetzt wird; er will nur den Moment abwarten, bis die Kammer tagt. Den Zolablättern zufolge wird Zola alle erlaubten Mittel anwenden, um die eigentliche Verhandlung hinauszuziehen. Im August verläßt der Gerichtspräsident Perivier den Justizdienst; ein anderer Präsident wird vielleicht die Besprechung der Dreyfusaffaire gestatten.

Paris, 20. Juli. „Aurore" veröffentlicht einen Brief Zolas, in welchem er seine Flucht bekannt giebt, er sagt, man habe ihm in drei Prozessen verweigert, Licht zu schaffen. Nun solle er in 14 Tagen gezwungen werden, einem vierten Prozesse unter denselben Bedingungen beizuwohnen. Deshalb ziehe er es vor, Frankreich zu verlassen und im Oktober zurückzukehren, um Licht zu bringen. Er sehe ein, daß die Regierung Angst habe, und weder Brisson noch Meline seine Beweisführung zulassen würden. Es handle sich bei ihm nicht um Furcht vor dem Gefängnisse, sondern er wolle seine Taktik jetzt ebenso benutzen, wie seine Gegner es thun.

Paris, 20. Juli. Präsident Felix Faure, sowie die Minister des Handels, der Marine und des Auswärtigen haben sich bei der gestern in der Madelainekirche zu Ehren der Opfer der „Bourgogne"-Katastrophe abgehaltenen Leichenfeier vertreten lassen. Der Erzbischof von Paris spendete den Segen.

Paris, 20. Juli. In Havre ging ein Telegramm aus Bergen (Norwegen) ein, wonach der Dampfer „Lofoten" in der Sassenbucht eine Flasche gefunden hat mit einer Karte, auf welcher die Zeichen „Andree 98" gelesen werden konnten. Wenn nicht eine Mystifikation vorliegt, so würde Andree in diesem Jahre in der Umgebung Spitzbergens gewesen sein, was nicht sehr wahrscheinlich ist.

Madrid, 20. Juli. Die Presse verlangt Aufklärung darüber, weshalb die ganze Division von Santiago kapitulirte. Wenn keine befriedigende Erklärung eintrifft, dürfte General Toral vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der letzte Ministerrath beschäftigte sich mit den Mitteln, um zu einem baldigen Ende des Krieges zu gelangen.

London, 20. Juli. Nach einer Meldung aus Havanna bombardirten sieben amerikanische Kriegsschiffe Manzanillo vier Stunden lang. Drei Dampfer, ein Ponton und drei spanische Kanonenboote gingen in Flammen auf. Die spanische Garnison verlor 3 Todte und 14 Verwundete.

Nr. 335. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 21. Juli 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit für Preßdelikte.

Das Reichsgesetz vom 7. Mai 1874 über die Presse enthält in den §§ 20, 21 die Vorschriften über „Verantwortlichkeit für die durch die Presse begangenen strafbaren Handlungen", über deren Anwendung sich nach mannigfachen Schwankungen bei dem Reichsgericht eine feste Praxis herausgebildet hat, womit gerechnet werden muß, die aber von den Untergerichten immer noch nicht genügend beachtet wird. So ist es neuerdings vorgekommen, daß neben dem verantwortlichen Redakteur einer Zeitung als Thäter aus § 20 auch der Verleger wegen Fahrlässigkeit aus § 21 bestraft wurde, weil er nicht die Anwendung der pflichtgemäßen Sorgfalt oder Umstände nachgewiesen hätte, die diese Anwendung unmöglich gemacht hätten. Es wurde angenommen, daß dem Verleger ohne Weiteres die gesetzliche Pflicht obliege, den Inhalt der Zeitung auf seine Strafbarkeit zu prüfen, und er diese Prüfung unterlassen hätte.

Diese Verurtheilung des Verlegers ist aus zweifachen Gründen hinfällig. Nach § 21 sollen, wenn der Inhalt einer Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung begründet, der verantwortliche Redakteur, der Verleger, der Drucker, derjenige, welcher die Druckschrift gewerbsmäßig vertrieben oder sonst öffentlich verbreitet hat (Verbreiter), soweit sie nicht nach § 20 als Thäter oder Theilnehmer zu bestrafen sind, wegen Fahrlässigkeit bestraft werden, wenn sie nicht die Anwendung der pflichtgemäßen Sorgfalt oder Umstände nachweisen, die diese Anwendung unmöglich gemacht haben. Die Bestrafung bleibt jedoch für jede der benannten Personen ausgeschlossen, wenn sie als den Verfasser oder den Einsender, mit dessen Einwilligung die Veröffentlichung geschehen ist, oder wenn es sich um eine nicht periodische Druckschrift handelt, als den Herausgeber, oder als einen der in obiger Reihenfolge vor ihr Benannten eine Person bis zur Verkündung des ersten Urtheils nachweist, die in dem Bereich der richterlichen Gewalt eines deutschen Bundesstaates sich befindet, oder, falls sie verstorben ist, sich zur Zeit der Veröffentlichung befunden hat. Daraus ergiebt sich, daß, da in der Reihenfolge der nach einander haftbaren Personen der verantwortliche Redakteur vor dem Verleger benannt ist, dieser sich durch den Nachweis jenes befreit. Dies gilt auch dann, wenn dieser Nachweis dem Gericht anderweit geführt oder die Existenz des Redakteurs sonst schon bekannt ist.

Wird also der verantwortliche Redakteur aus § 20 als Thäter angeklagt und verurtheilt, so kann nicht neben ihm noch der Verleger aus § 21 bestraft werden. Nur aus § 20 hätte auf Grund der allgemeinen Strafgesetze gegen den Verleger als Mitthäter oder Theilnehmer vorgegangen werden können; in diesem Fall hätte aber selbstverständlich dem Verleger der volle Beweis seiner Theilnahme, also des strafrechtlichen Vorsatzes, geführt werden müssen. Das Gesetz stellt nur in Betreff des verantwortlichen Redakteurs die Beweisvermuthung auf, daß er so lange als Thäter des Preßdelikts gilt, bis er seine Unschuld dargethan hat. Es wird vom Gesetz bis zum Erweise des Gegentheils angenommen, daß der Redakteur seine Pflichten bei Prüfung der Zeitung erfüllt hat. Für den Verleger gilt eine solche Vermuthung nicht. Dieser hat auch gesetzlich nicht ohne Weiteres die Berufspflicht, den Inhalt der Zeitung auf seine Strafbarkeit zu prüfen. Zwar kann nach Ansicht des Reichsgerichts nicht ganz allgemein der Grundsatz aufgestellt werden, daß der Verleger unter allen Umständen sich durch die Bestellung eines verantwortlichen Redakteurs von jeder weiteren Haftung befreit, im Allgemeinen wird aber der Verleger einer größeren Zeitung durch die Bestellung einer geeigneten und qualifizirten Persönlichkeit als Redakteur seiner Pflicht zur Sorgfalt Genüge gethan haben.

Nur bei ganz kleinen Blättern, wo die Möglichkeit einer Kontrolle durch den Verleger gegeben wäre, oder bei Bestellung ungeeigneter Personen zu Redakteuren könnte dem Verleger vielleicht die Unterlassung seiner pflichtgemäßen Sorgfalt zum Vorwurf gemacht werden. Solche Ausnahmen müssen aber thatsächlich näher dargelegt werden.

Deutschland.

** **Berlin,** 20. Juli. Die preußische Zentralgenossenschaftskasse stand, wie ihr Geschäftsbericht für das 3. Geschäftsjahr ergiebt, am 31. März 1898 mit 42 (gegen 34 zum gleichen Zeitpunkte 1897) Vereinigungen und Verbandskassen eingetragener Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Geschäftsverkehr. Seit 1. April 1898 sind neu hinzugekommen bezw. in der Bildung begriffen 7 Verbandskassen. Ferner unterhielt die preußische Zentralgenossenschaftskasse während des laufenden Geschäftsjahres mit 9 landschaftlichen (ritterschaftlichen) Darlehnskassen und von den Provinzen errichteten, der Förderung des Personalkredits dienenden gleichartigen Instituten Geschäftsverbindung. Der Gesamtumsatz der Kasse von beiden Seiten des Hauptbuches hat im Etatsjahre 1897—98: 1 987 852 162,82 Mark betragen. Hiervon entfielen auf das Kassa-Konto 746,6 Millionen, Wechsel-Konto 111,4 Millionen, Koupons-Konto 4,7 Millionen, Effekten-Konto 88,9 Millionen, Lombard-Konto 88,7 Millionen, die laufende Rechnung 288,4 Millionen, das Depositen-Konto 163,2 und verschiedene Konten 495,7 Millionen Mark. Von dem Gesamtumsatz entfielen auf den Verkehr mit der General-Staatskasse 52,9 Millionen, mit der Reichsbank (Lombardverkehr) 61 Millionen, Bank des Berliner Kassenvereins, anderen Geldinstituten und Firmen 217,1 Millionen, Vereinigungen und Verbandskassen eingetragener Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften 226,8 Millionen, davon in laufender Rechnung 142,5 Millionen, im Wechselverkehr 26,5 und im Lombard-Verkehr 57,7 Millionen, mit den für die Förderung des Personalkredits bestimmten landschaftlichen Darlehnskassen u. s. w. 119,3 Millionen Mark. Der gesamte Geschäftsgewinn hat 902 408,05 Mark betragen. In Abzug kommen an Verwaltungskosten 155 249,51 Mark, darunter etwa 8000 Mark für die von uns bereits erwähnten statistischen Zwecke, sodaß als Reingewinn die Summe von 747 158,54 Mark oder 3,735 Prozent des Grundkapitals verbleiben. Im ersten halben Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1895 bis 31. März 1896 betrug der Reingewinn nur 1,79 Prozent des Grundkapitals und für das Geschäftsjahr 1896—97 nur 1,61 Prozent. An die Staatskasse sind abgeführt im ersten halben Geschäftsjahr 22 339,25 Mark, aus den Erträgnissen von 1896—97: 187 122,70 Mark und aus denen von 1897—98 597 726,84 Mark.

— Von der Nordlandsfahrt des Kaisers. Ein Telegramm aus Digermulen meldet: Die „Hohenzollern" traf nach guter Fahrt bei herrlichstem Wetter gestern Abend gegen 11 Uhr vor Digermulen ein. Während der Fahrt zeigten sich viele Walfische. Die großartige Landschaft erglänzte bis gegen Mitternacht im herrlichsten Sonnenlicht. Die Fahrt gestaltete sich zu einer der schönsten, die je auf der Nordlandsreise gemacht worden sind. Heute früh unternahm der Kaiser eine Tour von Digermulen nach der Panoramahöhe. An Bord ist alles wohl.

— Seit der Ankunft der Kaiserin zum gewohnten Sommeraufenthalte auf Wilhelmshöhe hat sich dort, wie uns aus Kassel geschrieben wird, auch wieder ein erhöhter Fremdenzufluß geltend gemacht. Am Sonnabend, nachdem, wie schon berichtet, die Kaiserin Morgens mit den drei ältesten Prinzen eingetroffen, von der Bevölkerung herzlich begrüßt, wurde im Schloß eine Nachfeier des Geburtstages des Prinzen Adalbert veranstaltet, da erst jetzt alle kaiserlichen Kinder wieder vereint waren. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 3. hessischen Infanterie-Regiments Nr. 83 v. Wittich ausgeführt. Dem Leiter der Letzteren, königlichen Musikdirigenten Große, wurde die Anerkennung der Kaiserin für die Leistungen der Kapelle ausgesprochen; Prinz Adalbert selbst dankte ebenfalls in herzlicher Weise und überreichte dem Kapellmeister ein Stück seiner Geburtstagstorte. Nachmittags wurde dann ein Wagenausflug nach dem reizenden Rokokoschloß und Park Wilhelmsthal unternommen. Pfarrer Armbröster von Wehlheiden, welcher Sonntag den Gottesdienst in der Schloßkapelle gehalten, wurde danach zur Tafel gezogen und erhielt den Platz neben der Kaiserin. Montag Nachmittag unternahm die Kaiserfamilie einen Wagenausflug nach den Baunsbergen. Als die Kaiserin mit den Kindern von der Höhe herabkam, wurde sie von einer Schülerschaar unter Leitung einer Schwester mit Gesang begrüßt. Am 2. August trifft der Kaiser in Kassel ein, um sich dann mit der Kaiserin zu den Koburger Hochzeitsfestlichkeiten zu begeben. Danach wird das Kaiserpaar noch einige Wochen auf Wilhelmshöhe verweilen. Die hessischen Kriegervereine beabsichtigen Mitte August dem Kaiserpaar einen großen Fackelzug darzubringen, während die berühmten Kunstwasser in bengalischem Lichte erstrahlen.

** Das für Posen in Aussicht genommene Provinzialmuseum ist dazu bestimmt, Sammlungen aller Art aufzunehmen. Es wird daher außer für die Aufnahme von Kunstwerken, Gemälden, Statuen u. s. w. auch für Sammlungen von Erzeugnissen des Kunstgewerbes, von zoologischen, ethnographischen und anderen Sammlungen eingerichtet werden.

** Die Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen gedenkt ihre diesjährige Informationsreise Anfangs September von Hof aus anzutreten. Sie wird außer München Wien berühren zwecks Besichtigung der mit der Jubiläumsausstellung verbundenen Vorführung von Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.

** Es liegt in der Absicht, die Schätze der öffentlichen Bibliotheken, insbesondere der staatlichen Büchereien, so weit möglich, weiten Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen. In die Programme für die Aufstellung der Pläne zu den Bibliotheksbauten, wie solche für Berlin und für Posen in Aussicht genommen worden, sind daher auch größere Räume aufgenommen, welche als Volkslesehallen dienen sollen.

— Der für Deggendorf in den Reichstag einziehende Pfarrer Ratzinger leitet seine bevorstehende parlamentarische Thätigkeit damit ein, daß er im jüngsten Heft der Münchener „Historisch-politischen Blätter" einen extrem-agrarischen Artikel veröffentlicht. Unter den bei diesem Anlaß von ihm besprochenen Schriften befindet sich auch eine solche des gleichfalls neu in den Reichstag gewählten ostpreußischen Herrenhausmitgliedes Grafen Klinckowström. Was Herr Ratzinger dabei über den nach seiner Ansicht verfehlten Aufbau eines kleindeutschen Reiches sagt, kann hier auf sich beruhen bleiben; eigenthümlich aber wirkt bei einem so unterrichteten Herrn der Satz von dem jetzt aufblühenden, „einst so ärmlichen" Norddeutschland. Herr Dr. Ratzinger scheint nicht zu wissen, daß vor den napoleonischen Kriegen und weiter vor den Glaubenskämpfen der deutsche Norden stets den Süden an Wohlhabenheit weit übertroffen hat, eine kurzlebige Epoche Augsburg-Nürnberger Glanzes ausgenommen. Vielleicht sieht er sich als Reichstagsabgeordneter einmal Magdeburg, Braunschweig und die alten Hansastädte an der Ostsee an.

— Zu der Zuschrift, die der Staatssekretär des Reichsamts des Innern an die Ministerien sämtlicher Bundesstaaten gerichtet hat, um deutsche Exportzeitschriften von beleidigenden Angriffen auf das Ausland abzuhalten, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Diese Zuschrift ist so klar gefaßt, daß Niemand über ihren Zweck in Zweifel sein kann. Besonders in den in englischer Sprache herausgegebenen Sonderausgaben deutscher Exportzeitschriften ist diese geschäftlich höchst unkluge Politik der Schmähung der englischen Konkurrenten befolgt worden. Mit diesen Sonderausgaben soll der deutschen Exportindustrie in Australien, Indien, Britisch-Südafrika und sonstigen Ländern, wo die englische Waare eingeführt ist, besonderer Vorschub geleistet werden. Es liegt aber auf der Hand, daß durch heftige Angriffe gegen das treulose Albion und dergleichen englische Kundschaft nicht zur Prüfung und Bevorzugung deutscher Waare veranlaßt werden kann."

** Die spanisch-amerikanische Kriegslage dauert einstweilen noch unverändert fort. Aus Madrid werden allerhand Küstenvertheidigungsmaßregeln signalisirt, die darzuthun scheinen, daß man dort mit dem Auftauchen des Watson'schen Geschwaders in den spanischen Gewässern als einer ernst zu nehmenden Eventualität rechnet. Andererseits aber wollen die Gerüchte nicht verstummen, welche auf eine demnächstige friedliche Wendung der Dinge vorbereiten. Man wird jedenfalls der Wahrheit nicht zu nahe treten, wenn man Spaniens Widerstandsfähigkeit als im Wesentlichen erschöpft betrachtet. Ist dem aber so, dann liegt auch kein erkennbarer vernünftiger Grund vor, der das Madrider Kabinet zur Fortsetzung eines völlig aussichtslos gewordenen Krieges bewegen könnte, es sei denn die Furcht vor inneren Umwälzungen. Daß die innere Lage nicht ohne Bedenken ist, geht schon aus den ungewöhnlichen Maßregeln hervor, zu denen die Regierung gegriffen hat und die nur in Ausnahmezeiten gerechtfertigt erscheinen. Aber eben diese Ausnahmemaßregeln lassen sich auch dahin deuten, und so geschieht es in der That, daß die Regierung sich dadurch freie Hand verschaffen will, um, ungehindert durch Angriffe einer faktiösen Opposition, in Friedensverhandlungen eintreten zu können. Voraussetzung für irgend ein erfolgreiches Handeln nach Außen ist und bleibt aber, daß die Regierung unbedingte Herrin der Lage im Innern sei. Dazu soll ihr die Diktatorial-Vollmacht dienen, die sie sich gegenwärtig selber zuerkannt hat. Ihre Spitze kehren die jüngsten Ausnahmemaßregeln in erster Linie gegen die Karlisten, deren Umtrieben in Madrid also eine gewisse Bedeutung beigelegt zu werden scheint.

** Ueber die Vortheile, welche die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft Hessen gebracht hat, wird dem „Schwäbischen Merkur" aus Hessen Folgendes geschrieben:

Wenn bis vor Kurzem noch in weiteren Kreisen Befürchtungen bestanden, ob wohl die seitens unseres Staates mit Preußen abgeschlossene Eisenbahngemeinschaft sich für unser Land als segenbringend erweisen werde, so sind dieselben jetzt geschwunden, seit die Ziffern des ersten Betriebsjahres bekannt geworden sind. Unser Antheil an den Gesamteinnahmen stellt sich auf rund 11 Millionen Mark, welchen $8^1/_2$ Millionen an Ausgaben gegenüberstehen, somit ein Reingewinn von $2^1/_2$ Millionen Mark. Diese Ziffer erhält aber ihren wahren Werth erst dadurch, daß in dem vorhergehenden Jahre 1895—96 der hessische Staat aus seinen Eisenbahnen nicht nur keinen Nutzen hatte, sondern noch einen Zuschuß von rund 120 000 Mark aus der Tasche der Steuerzahler zu leisten genöthigt war. Ein weiterer finanzieller Vortheil steht uns außerdem noch bevor, wenn die am 1. März d. J. begonnene und am 1. August zum Abschluß gelangende Konversion der hessischen Ludwigsbahnprioritäten in 3prozentige hessische Konsols in Wirksamkeit tritt, denn es ergiebt sich hieraus eine Zinsersparniß von 685 000 Mark. Hierzu treten aber noch andere Vortheile aller Art. Es sind umfangreiche Verbesserungen des gesamten Bahnnetzes vorgenommen worden, bezw. noch in der Ausführung begriffen. Die Besoldungsverhältnisse der Beamten sind zum Theil erheblich gebessert und die Arbeitslöhne gesteigert worden. Gleichzeitig ist die tägliche Dienstzeit der Beamten und Arbeiter nicht unwesentlich verkürzt worden, was von denselben auch dankbar anerkannt wird. Eine Reihe von Stations- und Bahnanlagen sind erweitert und verbessert, durch Legung neuer Geleise ist die Betriebssicherheit erhöht und damit Hand in Hand gehend die Leistungsfähigkeit der Bahn nicht unwesentlich verstärkt worden. Eine große Anzahl neuer Lokomotiven, Personen- und Gepäckwagen verkehrt jetzt auf den hessischen Bahnen und die alten „Rumpelkasten" der hessischen Ludwigsbahn verschwinden mehr und mehr aus dem Verkehr. Eine ganze Anzahl neuer Schnell- und Personenzüge ist eingelegt worden, was allseitig dankbar begrüßt wird. Ganz besondere Anerkennung findet die Ermäßigung der Tarife. Im Direktionsbezirk Frankfurt ist jetzt allgemein die 4. Wagenklasse eingeführt, im Direktionsbezirk Mainz soll diese Maßregel am 1. Oktober in Kraft treten. Eine nicht unwesentliche Herabsetzung erfuhren auch die Preise für Zeit- und Arbeiterkarten. Hauptsächlich diesem Umstande dürfte es zuzuschreiben sein, daß z. B. auf den Strecken der oberhessischen Eisenbahn über 20 000 Fahrten mehr zurückgelegt wurden als im Jahre vorher. Von den insgesamt 110 800 Fahrten fielen auf die 4. Wagenklasse allein 70 850, ein Beweis, wie sehr dieselbe hier zu Lande einem Bedürfnisse der arbeitenden Klasse entspricht. Die Einführung der preußischen Ausnahmetarife für Rohstoffe aller Art hat auch im Güterverkehr eine Reihe von Tarifermäßigungen zur Folge gehabt. Es ist somit ein durchaus erfreuliches Gesamtbild, welches der erste Jahresabschluß darbietet; dasselbe kann durch einige vorübergehende Unbequemlichkeiten, welche mit dem Uebergang naturgemäß verbunden waren, nicht beeinträchtigt werden. Der preußische Staat hat, und darüber herrscht in allen verständigen und vorurtheilsfreien Kreisen nur eine Stimme, alle Zusicherungen und Pflichten in durchaus loyaler und bundestreuer Weise erfüllt. Die Form selbst erinnert vielfach an die alten Zollvereinsverträge, welche bekanntlich ebenfalls bezweckten, den finanziell und wirthschaftlich schwächeren Staaten eine günstige Stellung und pekuniäre Vortheile bei der Betriebsgemeinschaft zu sichern. Wir genießen somit jetzt in Hessen alle Vortheile eines großen Eisenbahnbetriebs, ohne daß aber unsere „berechtigten Eigenthümlichkeiten" irgend welche nennenswerthe Beeinträchtigung erlitten hätten.

— Zu dem wiedergegebenen angeblichen Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Graf-Regenten Ernst zu Lippe-Biesterfeld lesen wir in der „Frankf. Ztg.", die diese Mittheilung anscheinend der „N. Baier. Landesztg." entnommen hat, daß Graf Ernst den Vorfall sämtlichen deutschen Bundesfürsten mittheilte und den Vertreter des Fürstenthums Lippe im Bundesrath beauftragte, seine Beschwerde gegen den Kaiser im Bundesrathe vorzutragen. Der Bundesrathsbevollmächtigte des Fürstenthums Lippe ist der lippische Kabinetsminister Dr. Miesitscheck v. Wischkau und dessen Stellvertreter der großherzoglich hessische Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Neidhardt.

Oesterreich-Ungarn.

Salzburg, 17. Juli. Wie tief die beklagenswerthe national-politische Spaltung in Oesterreich geht, hat sich bei den aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers veranstalteten Feierlichkeiten auch in der durchaus deutschen Stadt Salzburg in sehr auffälliger Weise gezeigt. Am heutigen Vormittag fand eine „Huldigungsfeier" in der großen Aula academica statt. Für die künstlerische Ausführung der Feier war zuerst die hiesige „Liedertafel" aufgefordert worden, die aber mit Hinweis auf die traurige Lage der Deutschen eine solche dem Kaiser darzubringende Huldigung ablehnte. In Folge dessen hatte die Stiftung „Mozarteum" die Ausführung übernommen, deren Präsident Dr. Stigler eine sehr kurze, die gegenwärtigen Verhältnisse umgehende Ansprache hielt, der sich eine wohlgelungene, aber auch nur kurze Musikaufführung anschloß.

Niederlande.

Haag, 19. Juli. Der Gesandte der südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, ist heute Abend hier eingetroffen.

Spanien und Portugal.

Auf die Nachlässigkeit der spanischen Flottenverwaltung wirft die Thatsache ein bezeichnendes Licht, daß der bei Santiago kampfunfähig gemachte Kreuzer „Christobal Colon" ohne Thurmgeschütze nach Kuba gegangen ist. Die für diesen Kreuzer bestimmten, in Italien hergestellten 25 Zmtr.-Armstrong-Geschütze sollten sich bei der ersten Erprobung nicht bewährt haben und deshalb wurde die Uebernahme der Geschütze von Spanien verweigert. Die sodann nach einem neuen Vertrage gelieferten Geschütze für dieses Schiff wurden, wie s. Zt. die „Rivista nautica" mittheilte, ebenfalls zurückgewiesen und die „Christobal Colon", die für die Einschiffung der schweren Artillerie aufs neue nach Genua gekommen war, kehrte in die Heimath zurück, wo sie statt der ursprünglich bestimmten Bestückung zwei 24 Zentimeter Hontoria-Geschütze erhalten sollte, die aber nicht geliefert wurden.

Madrid, 20. Juli. Der Kriegsminister stellt in bestimmter Weise ein Gerücht von der Demission des Marschalls Blanco in Abrede.

England.

London, 18. Juli. Der Generalpostmeister Herzog von Norfolk theilt der Presse mit, daß er auf der kürzlich in London abgehaltenen Postkonferenz auch die Herabsetzung der Bestellgebühr für Packete zwischen Großbritannien und anderen Theilen des britischen Reiches vorgeschlagen habe. Für ein Packet von nicht über 3 Pfund soll 1 Sh. entrichtet werden, für 3—7 Pfund 2 Sh. und für 7—11 Pfund 3 Sh. Packete, welche unter 1 Pfund wiegen, sollen noch billiger befördert werden. Die jetzigen Sätze variiren von 4 Sh. bis 9 Sh. 6 d. Der Parlamentsabgeordnete Henniker Heaton, dessen unablässigen aufopferungsvollen Bemühungen in erster Linie die Herabsetzung des Portos zu danken ist, will demnächst im Unterhause den Antrag stellen, eine aus 26 Mitgliedern beider Häuser des Parlaments, Vertretern der Handelskammern und anderer kommerzieller Körperschaften bestehende Kommission einzusetzen, welche Vorschläge zu Reformen im Post- und Telegraphen-Dienst machen und berathen soll. Den amtlichen Vorsitz wird der Generalpostmeister führen. Henniker Heaton selber befürwortet folgende Reformen: 1. Einrichtung einer Packetpost auf dem flachen Lande für Milch und Milchprodukte und Gemüse; 2. Einführung einer internationalen Reichsbriefmarke, die auch in auswärtigen Ländern und in den Kolonien gilt; 3. Verkauf von Postgeldkarten; 4. Ermäßigung der Telegraphengebühr zwischen England und Frankreich auf 1 d. das Wort. Henniker Heaton giebt noch folgende Gegenstände der Erwägung der einzusetzenden Post-Kommission anheim: Reichs-Penny-Porto, Ausdehnung der telegraphischen Geldanweisung auf das Festland, die Vereinigten Staaten, die Kapkolonie, Indien, Egypten und Australien, Anbringung von Briefkasten an allen durchgehenden Eisenbahnzügen und Herabsetzung der Gebühr auf Einschreibung von Briefen auf 1 d.

Afrika.

Der europäische Gesandte des Transvaals, Dr. Leyds, hat sich einem englischen Journalisten in Paris gegenüber über die in französischen und deutschen (?) Blättern enthaltenen Angriffe auf den Präsidenten Krüger wie folgt ausgesprochen:

„Der Präsident wünscht, die Goldindustrie nicht einzuschnüren. Im Gegentheil ist alles geschehen, um ihr zum Aufschwung zu verhelfen. Viele von den von der Industriekommission verlangten Reformen sind schon eingeführt worden. Die Eisenbahn-Einnahmen haben sich dadurch z. B. um 700 000 Lstrl. jährlich verkürzt. Der Preis des Dynamits ist um 12 Prozent herabgesetzt worden. Es ist ein Abkommen mit der portugiesischen Regierung getroffen worden, wodurch die Einfuhr von Kaffern wesentlich erleichtert wird. Die Diamantenindustrie befindet sich in Transvaal noch in ihrer Kindheit. Es sind einige wenige Diamanten gefunden worden, ob sich diese Industrie aber wirklich entwickeln wird, kann nur die Zukunft lehren. Das Goldgesetz ist verändert und wesentlich verbessert worden. Der Volksraad hat bei mehreren Gelegenheiten die Vorschläge der Bergwerksdistrikte angenommen." Der Reporter erwähnte, daß man in Europa namentlich so sehr über die hohe Besteuerung der Ausländer klage, während dieselben doch nicht im Volksraad vertreten wären. „Die Besteuerung", erwiderte Dr. Leyds, „ist nicht übermäßig. Die Personalsteuer ist fast gleich Null. Der Reichste bezahlt nicht 1 Lstrl. das Jahr. Die Einfuhrzölle sind niedriger als in der Kapkolonie. Im Transvaal giebt es keine Zölle auf Lebensmittel. Maschinen zahlen nur $1^1/_2$ Prozent. In der Kapkolonie ist der Satz für Maschinen 5 Prozent." Dr. Leyds meinte schließlich, daß es sich bei dem gegenwärtig in Deutschland (!) und Frankreich gegen den Transvaal gerichteten Preßfeldzug weniger um die allgemeine Politik der Regierung des Transvaals als um die beabsichtigte Anleihe handle.

Soweit die — englischen Berichte. Welcher Glauben denselben beizumessen ist, ergiebt sich schon daraus, daß von einem deutschen Preßfeldzug gegen Präsident Krüger in Deutschland selbst nichts bekannt ist.

Von der Marine.

— Das Schiffsjungenschulschiff „Nixe" ist am 18. Juli auf der Rhede von Neufahrwasser eingetroffen.

** Das schwedische Schulschiff „Saga", an Bord dessen sich Prinz Wilhelm von Schweden befindet, ist am 18. Abends im Kieler Hafen eingelaufen, um dort etwa drei Tage zu bleiben. Die Kronprinzessin von Schweden ist am 19. Nachmittags zu kürzerem Aufenthalt in Kiel eingetroffen. Die Korvette „Saga" ist ein 1878 zu Carlscrona gebautes Holzschiff von 1535 Tons Deplacement, 900 Pferdekräften und 11 Knoten Geschwindigkeit, das nur als Schulschiff Verwendung findet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 21. Juli. Heute findet die Eröffnung des städtischen Viehhofes und zugleich der erste Schlachtviehmarkt auf demselben statt.

— Es sei nochmals auf das heute im Bellevue-Theater stattfindende Benefiz für Herrn Pauli hingewiesen, zur Aufführung gelangt die romantische Operette „Rip-Rip".

— In Vorbereitung ist im Elysium-Theater das Benedix'sche Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten", in welchem sämtliche Rollen mit den ersten Kräften des Ensembles besetzt sind.

— Am 16. und 17. August wird der Pommersche Provinzial-Verein für Innere Mission in Kolberg sein Jahresfest feiern. Die Feier beginnt am 16. Nachmittags $^1/_2$5 Uhr mit einer Konferenz der Synodalagenten im Saale der Herberge zur Heimath. Zur Behandlung kommt in dieser Konferenz die Frage: „Welche Anforderungen sind an ein Sonntagsblatt zu stellen?" Referent P. Hübner, zweiter Vereinsgeistlicher in Stettin. Daran schließt sich eine zwanglose Vereinigung im Saale des Strandschlosses. Am 17. Vormittags 9 Uhr wird ein Festgottesdienst im Dom gehalten, für den Superintendent Fürer-Stettin die Predigt übernommen hat. Die Hauptversammlung im Saale des Strandschlosses beginnt um $11^1/_2$ Uhr. Auf die Eröffnung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden Konsistorialpräsidenten D. Dr. Richter und den Jahresbericht des ersten Vereinsgeistlichen P. Thimm folgt der Vortrag von P. Friedländer-Sagard über das Thema: „Das Reich Gottes und das Leben auf Reisen und in der Fremde." Nach einem gemeinsamen Mittagessen ist bei günstiger Witterung eine Dampferfahrt in Aussicht genommen. Abends 8 Uhr wird im Strandschloß ein Volksabend veranstaltet, auf dem Ansprachen gehalten werden über „den Dienst der alleinstehenden Frauen" und zwar „im Hause" (Superintendent Mittelhausen), „in der Gemeinde" (Konsistorial-Rath Nourney) und „in weiteren Kreisen" (Prof. D. von Nathusius).

— Der Thierarzt Heinrich Spitzer zu Dramburg ist zum königlichen Kreis-Thierarzt ernannt und demselben die Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Dramburg übertragen worden.

— In der letzten Juliwoche wird auf den preußischen Staatsbahnen eine Zählung derjenigen Reisenden vorgenommen, die mit Rückfahrkarten (auch Sommer-Rundreisekarten u. s. w.) in Schnellzügen fahren. Zum Zeichen der vorgenommenen Zählung werden die Fahrtausweise mit einem Stempel versehen. Zum gleichen Zwecke werden die nach Entnahme des letzten Fahrscheins sonst in den Händen der Reisenden verbleibenden Umschläge zu Fahrscheinheften u. s. w. in der Zeit vom 25. Juli bis 16. September d. J. nach Beendigung der Fahrt von den Reisenden zurückerbeten. Es handelt sich hierbei um eine Feststellung, in welchem Umfange Schnellzüge mit Fahrkarten zu Personenzugpreisen benutzt werden. Sollen die Ergebnisse der Zählung nützliche Verwerthung finden, so muß auf möglichst große Zuverlässigkeit gerechnet werden. Im Interesse der Sache und der Pünktlichkeit des Zugdienstes wird das reisende Publikum gebeten, die mit dem Zählgeschäft betrauten Beamten durch bereitwilliges Vorzeigen der Fahrtausweise zu unterstützen.

Literatur.

Das Moderne in der Kunst. Von Prof. Dr. Jul. Lessing (Preis 1 Mark, Verlag von Leonhard Simion in Berlin).

Unter diesem Titel hat der bekannte Direktor der Sammlungen des Königlichen Kunstgewerbe-Museums in Berlin eine Broschüre erscheinen lassen, welche die Beachtung weitester Kreise verdient. Der Verfasser faßt seine Entwickelung dahin zusammen: „Das, was jetzt als todt ausgeschrieen wird, ist noch lange nicht todt, und was als neuestes Leben gepriesen wird, noch lange nicht lebendig. Aber das eine ist sicher, daß in einem Tempo, von dem frühere Zeiten keine Ahnung hatten, neue Grundbedingungen des Daseins geschaffen werden, die zunächst als „Moderne Kunst" auftreten, deren endgültige Gestaltung als „Neue Kunst" mit Sicherheit voranszusagen Niemand wissend genug ist."

[179]

Annette Freiin von Droste-Hülshoffs gesammelte Schriften in drei Bänden. Mit Einleitung von Levin Schücking. Erster Band: Lyrische Gedichte. In Leinwand gebunden 1 Mark. Stuttgart. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger. Die drei Bände stellen eine reiche literarische Schatzkammer dar. Wohl bietet die Dichterin manchmal durch die Kühnheit ihrer Formgebung dem Verständniß einige Schwierigkeiten. Aber die Urheberin des Geistlichen Jahres, dieses edeln Erbauungsbuchs, das, obwohl aus streng katholischer Auffassung entsprungen, doch bei allen Bekenntnissen in gleicher